Wolf Durmashkin Composition Award

Pressekonferenz

Dienstag, 28. November um 14:00 Uhr
Hochschule für Musik und Theater München
Arcisstraße 12, 80333 München, Raum A 212

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

- Abba Naor, Vizepräsident des Comité International de Dachau
- Prof. Dr. Bernd Redmann,
  Präsident der Hochschule für Musik und Theater München
- Mark Mast, Intendant und Chefdirigent Bayerische Philharmonie
- Martin Schleske, Geigenbauer & Diplom-Physik-Ing.
- Karla Schönebeck, Projektinitiatorin
- Wolfgang Hauck, Projektleiter

Kontakt Presse

press@wdc-award.org
www.wdc-award.org
+49 170 24 86 834

Inhalt der Presseinformationen

- Wolf Durmashkin (1914–1944)
- Musik und Holocaust
- Biografien und Statements der Mitwirkenden
- Förderungen & Partner
- Wettbewerbsbedingungen Kurzfassung
- Abbildungen: Wolf Durmashkin, Portraits
- Abbildung: Orchester des Konzerts vom 10. Mai 1948 mit Leonard Bernstein

Stand 27.11.2017

Wolf Durmashkin Kompositionspreis 2017-2018 erstmals ausgeschrieben

Internationaler Kompositionswettbewerb für Nachwuchskünstler zum Thema „Musik und Holocaust“: Aufruf zur Teilnahme am Wolf Durmashkin Composition Award.

Mit dem Wolf Durmaskin Composition Award (WDCA) sind erstmals junge Musiker bis 35 Jahre aufgerufen, sich mit dem Thema Musik und Holocaust auseinanderzusetzen und zeitgenössische Interpretationen zu finden. Namensgeber ist der jüdische Pianist, Dirigent, Chorleiter und Komponist Wolf Durmashkin aus dem heutigen Vilnius, der als 30-Jähriger in einem deutschen Konzentrationslager in Estland 1944 von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Anlass für den Wettbewerb ist das 70. Jubiläum des Konzerts des „Orkester fun der Szeerit Hapleitah“ (Rest der Überlebenden), damals unter der Leitung von Leonard Bernstein im Landsberger Lager für Displaced Persons, dem Durmashkins Schwestern angehörten.

Durmashkin hatte sich bereits einen Namen als vielseitiger, höchstbegabter Musiker weit über die Grenzen Litauens gemacht, als er im Juni 1941 zusammen mit seiner Familie gezwungen wurde, im Ghetto unter Entbehrungen, Demütigungen und ständiger Todesangst zu leben. Musik wurde für ihn Ausdruck des Widerstands gegen Ausgrenzung, Hass, Gewalt und Vernichtung. Seine Schwestern, die Sängerin Henia und die Pianistin Fania, überlebten nach ihrer Deportation den Holocaust in den KZ-Außenlagern von Kaufering/Landsberg. Vier Wochen nach ihrer Befreiung gründeten sie das DP-Orchester von St. Ottilien, deren Mitglieder das sogenannte „Befreiungskonzert“ gaben. Drei Jahre später dirigierte Leonard Bernstein im Landsberger Lager für Displaced Persons den Klangkörper, der sich in „Orkester fun der Szeerit Hapleitah“ (Rest der Überlebenden) umbenannt hatte.

Im Rahmen des Jubiläumskonzertes, das sich am 10. Mai 2018 zum 70. Mal jährt und gleichzeitig an die Gründung des Staates Israel vom 14. Mai 1948 erinnert, werden die mit insgesamt 6.500 Euro dotierten Siegerkompositionen uraufgeführt.

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Neben der Erinnerung an die in Vergessenheit geratenen Musiker steht das Bestreben, junge Menschen anzuregen ein Bewusstsein für die Vergangenheit zu entwickeln und gleichzeitig musikalisch Brücken in die Zukunft zu bauen.

Der international ausgeschriebene WDCA wurde von der Journalistin Karla Schönebeck sowie dem Künstler Wolfgang Hauck, Vorsitzender des Landsberger Kulturvereins „dieKunstBauStelle e.V.“, entwickelt und wird in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München durchgeführt – federführend hierbei sind Prof. Dr. Bernd Redmann, Prof. Jan Müller-Wieland und Prof. Tilman Jäger. Zudem beteiligt sind der Intendant der Bayerischen Philharmonie Mark Mast sowie der Autor und Geigenbauer Martin Schleske. Schirmherr ist der in Litauen geborene Abba Naor, Vizepräsident des Comité International de Dachau.

Das Projekt wird gefördert durch den Kulturfonds Bayern 2017, vom Bezirk Oberbayern, dem Landkreis und der Stadt Landsberg am Lech, der Hans-Heinrich-Martin-Stiftung, der Sparkassenstiftung Landsberg-Dießen und anderen.

Einsendeschluss ist der 10. Januar 2018 (Poststempel).
Nähere Informationen unter: www.wdc-award.org

Bildquellen:
1. Wolf Durmashkin: Provenance: Sonia Beker
2. Performance of the Ex-Concentration Camp Orchestra conducted by Leonard Bernstein. Copyright: United States Holocaust Memorial Museum, Provenance: Sonia Beker

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Wolf Durmashkin (1914–1944)

Wolf Durmashkin entstammt einer jüdisch-polnischen Musikerfamilie aus Vilnius in Litauen. Er wurde nur 30 Jahre alt. In dieser kurzen Zeit war der hochtalentierte Musiker als Komponist, Pianist und Dirigent tätig. Er leitete das Vilnius-Symphonieorchester, arrangierte mit seinem Vater die hebräische Version der „Aida“ und gründete im Ghetto Vilnius einen hebräischen Chor und ein Sinfonieorchester. 1944 starb er in Lagedi, einem Außenlager des Konzentrationslagers Klooga.

Die musikalische Ausnahmebegabung Wolf Durmashkins zeigte sich bereits in seiner frühen Kindheit. Sein Vater Akiva komponierte und unterrichtete an jüdischen und hebräischen Schulen. Zudem arbeitete er als Chordirektor und Dirigent. Dieses musikalische Umfeld prägte Wolf Durmashkins Entwicklung: Schon mit elf Jahren ging das Wunderkind auf Konzerttournee.

Sein Studium begann Wolf Durmashkin in Vilnius und vollendete es als Schüler des bekannten Dirigentenlehrers Valerian Berdeayev in Warschau, der seine Begabung förderte und ihn bereits im ersten Semester öffentlich dirigieren ließ.

1939 kehrte Durmashkin zu seiner Familie nach Vilnius zurück und wurde Leiter des städtischen Sinfonieorchesters.

Nachdem die deutsche Wehrmacht am 24. Juni 1941 Vilnius eingenommen hatte, wurden zahllose Juden in den Wäldern von Paneriai (Ponary) vor der Stadt erschossen. Trotz Drängens seiner Freunde zu fliehen blieb Wolf Durmashkin bei seiner Familie mit der er im September 1941 von den Nationalsozialisten in das Große Ghetto verschleppt wurde. Einigen der dort Gefangenen gelang es auf ihren Arbeitseinsätzen außerhalb des Ghettos ein Klavier in Einzelteilen einzuschmuggeln. Auch andere Instrumente gelangten so in das Ghetto. Durmashkin gab regelmäßig mit dem hebräischen Chor und dem Symphonieorchester Konzertveranstaltungen.

Er komponierte für seine Schwester Henny, schrieb die Musik zu „Der ewige Jude“ von D. Pinsky und die „Elegie von Ponary“, in der die Massaker auf dem Exekutionsgelände zitiert werden.

1943 wurde das Große Ghetto liquidiert und Wolf Durmashkin kam in das deutsche Konzentrationslager von Klooga in Estland, das 1944 gewaltsam durch die SS geräumt wurde. Einen Tag vor der Befreiung durch die Rote Armee starb Wolf Durmashkin.

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Musik und Holocaust

Musik kann als ein Symbol der gedanklichen Freiheit verstanden werden. Sie half den Gefangenen ihre Menschlichkeit zu bewahren und Hoffnung zu schöpfen.

Im Großen Ghetto in Vilnius dirigierte Wolf Durmashkin sein erstes Konzert unter demütigenden Bedingungen am 15. März 1942. Auf dem Programm standen Dvoraks „Aus der Neuen Welt“, Beethovens Neunte und die Ouvertüre zu Mozarts „Hochzeit des Figaro“. Zu hören waren auch jüdische Volks- und zionistische Pionierlieder. Es wurde ein Ghetto-Kompositionspreis ausgelobt. Auch in Kovno wurde ein Polizeiorchester gegründet, dessen Dirigent Micha Hofmekler war. Hofmekler sollte später als Überlebenderdas DP-Orchester in St. Ottilien dirigieren.

Das Musizieren war während des Regimes der Nationalsozialisten eine Leistung spirituell-künstlerischen Widerstands. Mit und durch seine Musik wollte das Orchester nach der Befreiung zur Trauma-Verarbeitung der Überlebenden in den DP-Lagern beitragen. Es war ein Überlebens-Instrument im wahrsten Sinne des Wortes.

Im Vergleich zu anderen KZ-Insassen galten Musiker oftmals als privilegiert: Die Nazis liebten Musik. Allerdings mussten die Musiker nicht nur zur Erbauung ihrer Peiniger spielen. Musik wurde auch eingesetzt, um von den Schreien bei Hinrichtungen abzulenken, beziehungsweise sie zu übertönen. Auf dem Weg zu einer Hinrichtung etwa waren Musiker gezwungen, „Hänschen klein“ zu intonieren. Es gilt zu unterscheiden zwischen Musik aus eigenen Motiven, Interessen und Gefühlen – Verzweiflung, Demütigung und Hoffnung – sowie der Musik, die von den Nationalsozialisten gewünscht, beziehungsweise angeordnet, also erzwungen wurde. Eine Überlebensgarantie war der Status als Musiker indes nicht, wie das Beispiel von Wolf Durmashkin zeigt.

Abba Naor, Sprecher des Internationalen Dachau-Komitees, der als 15-Jähriger in Kaunas für die SS sang, sagt über diese Zeit:

> ***„In Kaufering haben die Nazis meine Seele geraubt“***

Die Überlebenden der elf KZ-Außenlager waren alle Zeugen von Folter und Erschießungen von Mitgliedern der eigenen Familie, von engen Freunden, ehemaligen Nachbarn, und Bekannten. Trotz dieser Torturen brachten einige Künstler noch die Kraft auf Gedichte zu schreiben, Kompositionen anzufertigen und heimlich zu singen – wie etwa die Internationale. Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fanden Werke, die während des Holocausts entstandenen sind, öffentliches Interesse und wurden teilweise dokumentiert. Von Wolf Durmashkin blieb nicht eine Komposition erhalten.

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Biografien und Statements der Mitwirkenden in alphabetischer Reihenfolge

Sonia P. Beker

Sonia Beker, Jahrgang 1952, ist die Tochter des Violinisten Paul Beker und der Pianistin Fania Durmashkin. Ihre Eltern waren als Holocaust-Überlebende Mitglieder des DP-Orchesters St. Ottilien. Früh interessierte sich Sonia Beker für Literatur, Gedichte und das Schreiben. Sie studierte an der State University of New York in Buffalo Englische Literatur an der Nottingham University und lehrte an der University of Kent, Canterbury. In New York unterrichtete sie 25 Jahre lang an einer High School in Brooklyn sowie am Hunter College und der School of Visual Arts. Während eines Sabbaticals schrieb sie ihr Buch „Symphony on Fire: A Story of Music and Spiritual Resistance During the Holocaust", die Geschichte ihrer Eltern und wie sie als Musiker den Holocaust erlebten.

Wider alle Hoffnungen erhält mein Onkel Wolf Durmashkin, den wir als leidenschaftlichen Musiker und Vollblutmenschen in Erinnerung haben, einen Teil seiner Würde zurück. Für uns als seine Familie schließt sich endlich ein Kreis. Gleichzeitig verbindet sich mit dem nach ihm benannten Komponistenpreis ein eindringlicher Appell an die nächste Generation: Nie wieder!

Jennifer Czorny

Jenniefer Czorny, Jahrgang 2001, besuchte in Landsberg die Mittelschule und beschäftigt sich seit der achten Klasse mit den Themen der NS-Zeit, insbesonders mit einem Schüler-Projekt zum KZ-Außenlager Kaufering VII. Mittlerweile führt sie andere Jugendliche durch das Lager und macht sie mit der Geschichte vertraut.

Mitglied der Jury zu sein macht mich ein wenig stolz. Ich finde es sehr wichtig, dass die Jugend von heute die Vergangenheit nicht vergisst. Der Kompositionswettbewerb eröffnet eine neue Sicht auf die NS-Zeit und die Schwierigkeiten der Nachkriegszeit. Das würde ich gerne später weitergeben. Ich wünsche mir nämlich durch die Zusammenarbeit in der Jury und mit so vielen interessanten Menschen auch, dass ich noch viel dazulerne, neue Ideen und Anregungen erhalte, und hoffe natürlich auf tolle Ergebnisse des Wettbewerbs.

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Wolfgang Hauck

Wolfgang Hauck, geboren 1964, ist seit 1982 als Künstler, Musiker, Photograph, Projektentwickler und Dozent selbständig tätig. 2014 gründete er den Verein „dieKunstBauStelle e.V.". Er ist seit 1994 Leiter der Theatergruppe „Die Stelzer" und damit international unterwegs, seit 2007 ist er als Vorstand des „Verbands Freie Darstellende Künste Bayern e.V." kulturpolitisch aktiv. Das Genre „Theater auf Stelzen" hat er mit seinem Ensemble zu einer bedeutenden Theaterform entwickelt und darüberhinaus als eine wirkungsvolle, soziale und traumapädagogische Methode eingeführt, die in den Hilfseinrichtungen, aktuell in den Grenzregionen zu Syrien, für Flüchtlinge eingesetzt wird. Als Projektentwickler berät er Kultureinrichtungen und Institutionen, vernetzt und fokussiert künstlerische und kulturelle Potentiale.

Musik steht wie keine andere künstlerische Ausdrucksform an der Grenze von Natur und Kultur und fordert den Menschen in seinem ganzen Dasein. In der Musik werden höchste Höhen und tiefste Tiefen menschlichen Seins erfahr- und erlebbar. Deswegen ist eine wahre Anteilnahme möglich, die selbst extremes Leid und Schmerz, aber auch Liebe und Hoffnung zu vermitteln vermag, ohne zu zwingen. Somit kann der Wolf Durmashkin Composition Award ein bedeutsamer Beginn für zeitgemäße Formen des Gedenkens und Bewahrens werden. Mit dem Gedenken an Wolf Durmashkin wurde ein Anfang gesetzt. Wohin dieser Weg führen wird, ist nun Aufgabe der Komponisten und Musiker.

Prof. Tilman Jäger

Prof. Tilman Jäger studierte an der Musikhochschule in Stuttgart Schulmusik und Jazz. 1989 spielte er sich ins Finale des „1. Internationalen Jazzpianowettbewerbs in Paris". 2016 gewann er den Kompositionswettbeweb beim Festival Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd. Bis 2004 war er Jazzbeauftragter des Kultusministeriums in Baden-Württemberg. Seitdem unterrichtet er als Professor für schulpraktisches Klavierspiel, Improvisation und Jazzklavier an der Musikhochschule in München.

Seit Jahren befasse ich mich mit der jiddischen Musik und den Kompositionen von osteuropäischen, jüdischen Komponisten. Dazu kommt, dass ich im letzten Jahr in Vilnius und in Riga mit einem jüdischen Zeitzeugen des zweiten Weltkriegs sprechen konnte, der aus eigener Erfahrung über die Verfolgung der Juden und den Widerstand der Partisanen berichtete. Ich hoffe, dass durch diesen Wettbewerb auch die Musik Wolf Durmashkins und anderer jüdischer Komponisten aus Osteuropa und des Baltikums mehr Verbreitung erfährt.

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Mark Mast

Mark Mast, geboren 1963 in Baiersbronn-Mitteltal, ist Dirigent und lebt in München. Während seines Musikstudiums in Heidelberg, Paris und München erhielt er prägende Impulse von Leonard Bernstein und insbesondere durch sein fünfjähriges Meisterklassenstudium „Phänomenologie der Musik" bei Sergiu Celibidache. Er begann seine Dirigentenlaufbahn im Jahr 1992 in München, wo er seit 1994 als Intendant und Chefdirigent der Bayerischen Philharmonie tätig ist. Seit 1998 ist Mark Mast Künstlerischer Leiter und seit 2008 Intendant des Schwarzwald Musikfestivals. Als Musikalischer Leiter der Festspiele „Orff-in-Andechs" dirigierte er von 1998 bis einschließlich 2009 alle dortigen Musiktheaterproduktionen. Im Jahr 2001 wurde Mark Mast zum Intendanten der Sergiu Celibidache Stiftung berufen. Von 2011 bis 2016 war er Präsident von Jeunesses Musicales Bayern und wurde 2016 in den Sprecherrat des Wertebündnisses Bayern gewählt. Als Gastdirigent leitet er seit über 30 Jahren regelmäßig Orchester und Produktionen in Europa, USA und Asien. Zudem tritt er als Excellent Speaker auf.

Zu allen Zeiten hat die erneuernde und heilende Kraft der Musik den Menschen Hoffnung, Kraft und Heimat gegeben. Dieser Wahrheit widmet sich die Bayerische Philharmonie und ist stolz, bei diesem einmaligen Projekt mitzuwirken. Sie will damit ihren Beitrag leisten, die Erinnerung an diejenigen lebendig zu erhalten und in nächste Generationen weiterzugeben, die in der Musik Licht in dunklen Zeiten fanden und diese auch anderen spendeten.

Prof. Jan Müller-Wieland

Prof. Jan Müller-Wieland studierte Komposition und Dirigieren u. a. als Fellow der Leonhard Bernstein Foundation am Tanglewood Music Center in Boston. Seit 2006 ist er Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München. Seine Oper "Nathans Tod" nach George Tabori rückt Lessings „Nathan der Weise" in die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Ohne Erinnern keine Zukunft, kein Licht, kein Sinn. Daher ist dieser Wettbewerb so wichtig. Bernstein wäre von ihm begeistert gewesen.

Abba Naor

Abba Naor, Jahrgang 1928, ist Schirmherr des Kompositionswettbewerbs, Vizepräsident des Internationalen Dachau-Komitees (CID) und Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Bayerische Gedenkstätten. Er lebt in Israel und München.

Abba Naor wurde als 13-jähriger in das Ghetto von Kaunas deportiert. Es folgten Verschleppungen in das Konzentrationslager Stutthof und in Außenlager des Konzentrationslagers Dachau in Kaufering/Landsberg. Er ist der einzige von drei Brüdern, der den Holocaust überlebt hat; auch seine Mutter wurde ermordet. Seinen Vater fand er nach dem Krieg in München wieder. Nach seiner Befreiung ging Naor nach Israel. Er ist einer der

letzten Überlebenden des Holocaust und kennt zahlreiche Musiker des DP-Orchesters aus seiner litauischen Heimat persönlich.

Seit 2001 ist er als israelischer Vertreter der ehemaligen Häftlinge im Vorstand des CID. Vor allem engagiert sich Abba Naor seit über 20 Jahren in der Schüler- und Jugendarbeit und berichtet an bayerischen Schulen über seine Verfolgungsgeschichte während des Nationalsozialismus. 2009 wurde ihm dafür in München das Bundesverdienstkreuz verliehen. Im Jahr 2014 wurde seine Autobiografie veröffentlicht. Abba Naor: Ich sang für die SS. Mein Weg vom Ghetto zum israelischen Geheimdienst, 2014, Beck-Verlag.

Schon als Junge habe ich sehr gerne gesungen, zu Hause, in der Schule und in der Synagoge. Dann, im Ghetto von Kovno und später in den Konzentrationslagern von Kaufering/Landsberg, wurde Musik ein Instrument des geistigen Widerstands. Ich selbst habe aber auch am eigenen Leib erfahren, wie die Nationalsozialisten Musik pervertiert haben. Ich sang für die SS, wahrlich nicht mehr zu meinem Vergnügen, sondern um zu überleben. Die Idee eines internationalen Kompositionswettbewerbes, der sich ausdrücklich an junge Menschen wendet, hat mich von Beginn an überzeugt. Wie sie das Thema „Musik und Holocaust“ interpretieren, dem sehe ich mit Spannung entgegen.

Prof. Dr. Bernd Redmann

Prof. Dr. Bernd Redmann ist seit 2005 Professor für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM), nachdem er bereits von 1999 bis 2005 eine Professur für Tonsatz und Improvisation an der Kölner Musikhochschule innehatte. Sein vielfältiges kompositorisches Schaffen reicht von Solostücken über Kammermusik und Werke für große Ensembles bis zu Solokonzerten und Orchesterwerken. Zahlreiche Stücke liegen in CD- oder Rundfunkaufnahmen vor. Seit 2011 vertrat er als Vizepräsident die Bereiche Studium und Lehre. Seit Oktober 2014 ist er Präsident der Hochschule für Musik und Theater München.

Der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM) ist es ein besonderes Anliegen, eine aktive Erinnerungskultur und die Auseinandersetzung mit der Verfolgung und Unterdrückung von Musikerinnen und Musikern während des Nationalsozialismus zu fördern – nicht zuletzt, da sich unser Hauptgebäude im ehemaligen ‚Führerbau‘ der nationalsozialistischen Partei in der Arcisstraße 12 befindet. Der Wolf Durmashkin Composition Award bietet die besondere Gelegenheit, die Erinnerung an die Schrecken des Holocaust und die daraus resultierende Verantwortung für die folgenden Generationen zum Thema für junge Komponistinnen und Komponisten zu machen. Ich persönlich bin sehr gespannt, wie meine jungen Kolleginnen und Kollegen diese Thematik in Musik übertragen.

Martin Schleske

Martin Schleske, Jahrgang 1965, ist Meister im Geigenbauhandwerk von internationalem Ruf. Nach mehreren Jahren der Akustikforschung bei Müller-BBM studierte er Physik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft (HAW) in München und gründete sein eigenes Meisteratelier mit akustischem Forschungslabor. Seine Geigen, Bratschen und Celli aus der Werkstatt in Landsberg werden von renommierten Solisten und Konzertmeistern weltweit gespielt. Im Jahr 2010 erschien sein Buch: Der Klang – Vom unerhörten Sinn des Lebens, inzwischen in 10. Auflage, und 2016 sein zweites Buch: Herztöne – Lauschen auf den Klang des Lebens. Neben seinen Klangforschungen gibt Schleske zahlreiche Lesungen und Vorträge.

Der Durmashkin Wettbewerb mit all seinen Begegnungen soll darum nicht eine bloße Gedenkveranstaltung, sondern eine Stimme der Hoffnung sein. Kunst, Tanz, Komposition, Musik – ja jede kulturelle Schönheit hat die Kraft, den verletzenden Fanatismus der Ideologien ins Leere laufen zu lassen. All der schmerzhaften Fragen und Unterschiede zum Trotz macht Musik doch stets hörbar, was uns als Menschen ausmacht: Es ist diese gemeinsame Liebe an den Ausdrucksformen des Wertgeachteten, des Stärkenden, des Heilsamen, Verstörenden und zutiefst Schönen. Ich bin überzeugt: Musik ist letztlich in Klang gegossenes Gebet.

Karla Schönebeck

Karla Schönebeck, Jahrgang 1954. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften, Zeitungsvolontariat und verschiedenen Positionen in Würzburg, Bonn, Rom und Leipzig, u. a bei der Main-Post, GEMA, Welt am Sonntag, MDR und als Lehrbeauftragte für PR und Marketing. Seit 2008 beschäftigt sie sich intensiv mit dem Nationalsozialismus und dessen Auswirkungen auf aktuelle, gesellschaftliche Entwicklungen. Parallel dazu ist sie in der Flüchtlingsbetreuung für das Rote Kreuz tätig und lebt in Landsberg am Lech.

Vor dem Hintergrund von wieder aufbrechendem Rassismus und Antisemitismus, der Verfolgung von Andersgläubigen und der damit einhergehenden Radikalisierung, Ausgrenzung und Vernichtung, erinnert der WDCA konkret nicht nur an das Schicksal eines von den Nationalsozialisten ermordeten Musikers. Autokraten, Terroristen oder angehende Diktatoren fürchten auch gegenwärtig kaum etwas mehr als Bildung, Kunst und gelebte Kultur freiheitsliebender, selbstbestimmter Menschen.

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Organisationen

dieKunstBauStelle e.V.

Die Organisation „dieKunstBauStelle“ wurde im Januar 2014 von Wolfgang Hauck als gemeinützig anerkannter Verein in Landsberg am Lech gegründet. Der Verein hat seit der Gründung mehr als 18 Kunst- und Kulturprojekte entwickelt. Dabei werden z. B. Projekte mit lokalem Scherpunkt im Landkreis Landsberg zur neueren und neusten Geschichte realisiert und internationale im Bereich der kulturellen und kulturschaffenden Hilfsmaßnahmen für Geflüchte in der Türkei, Osteuropa, Afghanistan und Irak umgesetzt. Projektpartner sind nationale und internationale Institutionen, wie das Auswärtige Amt, das Goethe-Institut und lokale NGOs oder Regierungsorganisationen. Der Verein hat mehrere Auszeichnungen und Anerkennungen für die unterschiedlichsten Formate erhalten und ist im Landkreis Landsberg die Kulturinitative mit dem umfangreichsten und vielfältigsten Programmen. Als bedeutender Akteur für neue Formen der Gedenkkultur hat der Verein seit 2013 eindrucksvolle Projekte umgesetzt. Die Durchführung des Wolf Durmashkin Composition Award ist die Fortsetzung dieser Aktivitäten.

www.dieKunStBauStelle.de

Hochschule für Musik und Theater München

Die Hochschule für Musik und Theater München (HMTM) zählt zu den bedeutendsten und vielfältigsten Ausbildungsstätten für Musik-, Tanz- und Theaterberufe in Europa. An fünf verschiedenen Standorten in München werden rund 1200 Studierende in ca. 100 Studiengängen für die unterschiedlichsten künstlerischen und pädagogischen Berufsbilder ausgebildet. Die Bandbreite der Studienrichtungen reicht dabei von Orchester- und Tasteninstrumenten über historische Aufführungspraxis, Jazz, Komposition oder Volksmusik bis hin zu Musikjournalismus und Kulturmanagement. Rund 500 Lehrende mit internationalem Renommee sorgen für die weltweite Strahlkraft der Musik-, Tanz- und Theaterausbildung in München. Durch die Verortung des Hauptgebäudes der HMTM im ehemaligen „Führerbau“ der nationalsozialistischen Partei in der Arcisstraße 12 sieht sich die Hochschule für Musik und Theater München einer aktiven Erinnerungskultur und der Auseinandersetzung mit der Verfolgung und Unterdrückung von Musikerinnen und Musikern während des Nationalsozialismus im besonderen Maße verpflichtet.

http://website.musikhochschule-muenchen.de

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie
Der Verein Bayerische Philharmonie wurde am 6. Dezember 1994 gegründet. Sein Zweck ist die Förderung von Musikern mit dem Ziel, die Grundlagen symphonischen Musizierens zu vermitteln und professionell zu musizieren. Dies geschieht auch im Sinne einer musikalischen Breitenbildung und Nachwuchsförderung, unter anderem durch Förderung junger Talente mit einer besonderen musikalischen Begabung.

Im Januar 2008 wurde das Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie aus 16 herausragenden Mitgliedern der Jungen Münchner Philharmonie gegründet und ist somit der erste Profi-Klangkörper der Bayerischen Philharmonie e. V. Musikalischer Leiter des Orchesters ist Mark Mast. Impuls zur Gründung dieses fünften Klangkörpers des Vereins gab die Eröffnung des Kemptner Stadttheaters im Oktober 2007, an deren musikalischer Umrahmung diese Musiker beteiligt waren. Konzerte führten das Ensemble mittlerweile durch Deutschland, Europa und Russland. Mehrfach wurden Mitschnitte der Konzerte durch den Bayerischen Rundfunk und den Südwestfunk gesendet. Das Repertoire des Kammerorchesters der Bayerischen Philharmonie umfasst Werke aller Epochen – Barock, Klassik, Romantik, bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen.

www.bayerische-philharmonie.de

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Förderungen & Partner

KOOPERATIONSPARTNER

Hochschule für Musik und Theater München, *www.musikhochschule-muenchen.de*

Bayerische Philharmonie, *www.bayerische-philharmonie.de*

ÖFFENTLICHE FÖRDERUNGEN

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, für Wissenschaft und Kunst,

www.km.bayern.de

Bezirk Oberbayern, www.bezirk-oberbayern.de

Stadt Landsberg am Lech, www.landsberg.de

Landkreis Landsberg am Lech, www.landkreis-landsberg.de

Sparkassenstiftung Landsberg-Dießen

Hans-Heinrich-Martin-Stiftung, Landsberg am Lech

PARTNER

BernsteinAt100, www.leonardbernstein.com

Sharing Heritage – Europäisches Kulturerbejahr 2018, www.sharingheritage.de

Boston College, Newton, Massachusetts, USA, www.bc.edu

Stiftung Bayerische Gedenkstätten, www.stiftung-bayerische-gedenkstaetten.de

EtoileProductions USA, www.etoile-productions.be

Stand 27.11.2017

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org

Wettbewerbsbedingungen (Kurzfassung)

Teilnehmer
An dem öffentlichen Wettbewerb können Komponistinnen und Komponisten aller Nationalitäten bis zur Vollendung des 35. Lebensjahres teilnehmen. Stichtag: 10. Januar 2018

Teilnahmebedingungen
Aus den vielschichtigen historischen Spannungsbögen haben sich – unabhängig von kreativ-stilistischen Freiräumen – folgende Vorgaben für die Instrumentierung und Besetzung ergeben:

Vorgaben für die Kompositionen und Besetzung
Kategorie: Gesang und Instrumental
Besetzung: Bis zu fünf Musiker

Instrumentierung
Zugelassen sind Kompositionen nur mit folgenden Instrumenten und Gesang in freier Auswahl, die ohne technische/elektronische Hilfsmittel aufgeführt werden können:
Gesang (Tenor, Sopran)
und eine solistische Besetzung mit folgenden Instrumenten:
Streichinstrumente (maximal 2 x Violinen, 1 x Bratsche, 1 x Cello, 1 x Bass), Akkordeon, Percussion (Schlagwerk/Schlagzeug), Klarinette, Horn und Trompete.

Textmaterial
Aus dem historischen und biographischen Material werden Gedichte, Lieder oder Texte zur Verfügung gestellt. Diese Texte können beliebig bearbeitet und verwendet werden.

Weitere Bedingungen
Eingesendet werden kann jeweils nur eine Komposition je Teilnehmer.

Die Spieldauer kann max. bis 10 Minuten betragen.

Die eingereichten Werke müssen für diesen Wettbewerb komponiert sein und dürfen in keiner Form (Aufführung, Online, Video oder Aufzeichnungen) veröffentlicht oder prämiert worden sein.

Als Einführung zum Anlass und Hintergrund steht eine ausführliche Darstellung und Dokumentation zum DP-Orchester, Wolf Durmashkin und der Situation in den Konzentrationslagern im Landkreis Landsberg am Lech zur Verfügung. Sie finden diese unter folgendem Link: www.wdc-award.org

Dotierung
Der Preis wird in drei Stufen unabhängig von der Kategorie vergeben:

1. Preis 3.000 €, 2. Preis 2.000 € und 3. Preis 1.500 €

WDCA OFFICE
dieKunstBauStelle e.V.
Hinterer Anger 300
86899 Landsberg am **Lech**

Telefon +49 8191 97 14752
www.dieKunstBauStelle.de
www.wdc-award.org
info@wdc-award.org